

Eine Bauanleitung für einen speziell für die Sammelreise konzipierten Universalkäfig für entomologisches Lebensmaterial

Ulrich Paukstadt und Laela H. Paukstadt

Zusammenfassung:

Die Verfasser geben eine detaillierte Bauanleitung für einen auf Sammelreisen verwendbaren Käfig.

Abstract:

The authors describe the construction (see figs.) of a self-made cage for the storage of caterpillars, puppae and cocoons during collecting journeys.

Einleitung

In diesem Beitrag möchten wir einen zerlegbaren Zucht- und Transportkäfig vorstellen, der wegen seiner relativ einfachen Konstruktion, wegen seinem sehr geringen Gewicht und wegen seiner Vielseitigkeit besonders gut auf Sammelreisen zu gebrauchen ist. Wegen der vielen Vorzüge, insbesondere wegen seiner Leichtbauweise (ein kubischer Käfig mit 24 cm Kantenlänge wiegt nur etwa 150 Gramm), wegen seiner leichten und schnellen Montage und wegen der sehr guten Reinigungsmöglichkeiten, sollte dieser Käfig im Reise-(Flug-)gepäck des Entomologen nicht fehlen. Der Käfig hatte sich bei uns in den letzten Jahren während der Reisen und auch zu Hause bestens bewährt.

Bauanleitung

Bedingt durch die sehr einfache Konstruktion und die Verwendung leicht erhältlicher Materialien (Bau- und Heimwerkerbedarf, Bastelgeschäft) kann der Züchter und Sammler sich innerhalb kürzester Zeit eine ganze Serie dieser Käfige vollkommen unproblematisch und sehr kostengünstig selber herstellen. Der Bau erfordert weder großes handwerkliches Geschick, noch eine umfangreiche technische Ausrüstung.

Benötigt wird folgendes Material: <http://www.biologiezentrum.at>

1. wasserfest verleimte (Bootsbau) Sperrholzplatten mit Kantenlängen von etwa 28 cm (oder nach eigener Wahl) und einer Stärke von 12 bis 16 mm; wenn in dem Käfig später auch ein flacher Kunststoffbehälter für die Unterbringung von Erdpuppen eingesetzt werden soll, müssen die Seiten der Grundplatte je 3 cm länger als die Seiten des vorgesehenen Behälters sein,
2. etwa 1,5 mm starke Messing-Rundstäbe (dicker Draht); es können auch andere nichtrostende Materialien verarbeitet werden,
3. engmaschiger Gardinenstoff,
4. Aluminiumrohre mit ca. 6 mm Außen- und 4 mm Innendurchmesser; der Innendurchmesser muß so groß sein, daß gleichzeitig drei Messingstäbe in das Rohr gesteckt werden können,
5. eine etwa 25 mm starke Styroporplatte als Steckplatte für Kokons,
6. Bootsack zur wasserfesten Konservierung der Grundplatte.

Außerdem werden eine kleine Handbohrmaschine mit 6 mm Holzbohrer (Außendurchmesser der Alu-Rohre), eine Nähmaschine, eine Flachzange und ein sehr scharfes (Tapeten-)Messer als Werkzeug benötigt.

Zuerst wird die Grundplatte in der gewünschten Größe zurechtgesägt. Die Seiten müssen etwa 3 cm länger als die Breite/Tiefe des eigentlichen Käfigs sein. In die Grundplatte werden an allen 4 Ecken, ca. 1,5 cm von den Rändern entfernt, möglichst tiefe Sacklöcher gebohrt. Danach werden die Alu-Rohre in der richtigen Länge (Käfighöhe plus Tiefe der Sackbohrungen) abgesägt. Es werden insgesamt 5 gleichlange Enden pro Käfig benötigt. Die Messing-Rundstäbe werden auf Länge abgeschnitten. Die einzelnen Stäbe sollten etwa 5 cm länger sein, als die jeweiligen Distanzen zwischen den Rohren. Die Enden der Stäbe müssen entsprechend der Zeichnung um je 2,5 cm rechtwinklig umgebogen werden. Die Stäbe passen dann als Bügel genau zwischen die Alu-Rohre. Im oberen Bereich des Käfigs geben die Messingbügel diesem die notwendige Festigkeit. Der Türbügel wird an einem Ende nur in einer Länge von 1 cm umgebogen.

Anschließend wird der Käfig als Rohbau zusammengesteckt und der Gardinenstoff angepaßt. Das grob zurechtgeschnittene Seitenteil muß etwa 30% länger als der Umfang der Grundplatte (rechteckig

oder quadratisch) und 5 cm breiter als die Länge der Alu-Rohre sein. Auf einer der langen Seiten wird der Stoff großzügig etwa 2 cm breit umgenäht und auf einer der kurzen Seiten so umgenäht, daß ein Alu-Rohr durch den senkrechten Saum gesteckt werden kann. Die Naht (nicht der Saum) muß unten (zum waagerechten Saum hin) geschlossen sein. Sie muß aber oben auf den letzten 3 cm Länge offen bleiben, damit beim Zusammenbau die Bügel von innen eingesetzt werden können. Das Rohr wird dann zusammen mit der Gardine in der Position 1 (vgl. Abb.) befestigt.

Die Stoffbahn wird gegen den Uhrzeigersinn um den Käfig (Alu-Rohre) gewickelt. Es wird danach die Pos. 2 des nächsten Rohres auf der Gardine angezeichnet und diese dann wieder quer so vernäht, daß das Alu-Rohr durch den senkrechten Schlauch geführt werden kann. Auch hier dürfen am oberen Ende die letzten 3 cm nicht vernäht werden. Diese und alle anderen Nähte müssen sich auch innerhalb der Käfigecken (vgl. Abb.) befinden; die Seite muß also genügend lang abgemessen (angepaßt) werden

Ebenso verfährt man mit den Befestigungen an den Pos. 3 und 4. Das übrige lange Ende der Gardine wird jetzt außen am Alu-Rohr in der Pos. 1 vorbeigeführt und wieder so umgenäht, daß das Rohr in der Pos. 5 durch den entstandenen senkrechten Saum geführt werden kann. Diese letzte längere Sektion muß stramm sitzen, denn diese bildet die "Tür" des Käfigs.

Zwischen Pos. 4 und 1 muß der Stoff nach oben hin etwas länger sein, damit er im geschlossenen Zustand über den Messingbügel gelegt werden kann und zusammen mit dem überlappenden Deckelteil die Tür besser abdichtet. Zusammen mit den Alu-Rohren und den Messingbügeln wird der Gardinenstoff wieder montiert und die genaue Höhe aller Rohre an ihr angezeichnet.

Es muß darauf geachtet werden, daß die untere Kante der Gardine gut auf der Grundplatte aufliegt.

Jetzt wird der Deckel (auch aus Gardinenstoff)angepaßt. Hierzu nimmt man ein rechteckiges Stück Stoff, das zwischen den Pos. 1 bis 4 sauber am Seitenteil angenäht wird (die Naht muß sich außerhalb des Käfigs befinden), aber zwischen den Pos. 4 und 1 nicht vernäht werden darf. Zwischen diesen läßt man die Gardine etwa 10 cm überlappen und näht am unteren Ende ein Bleiband ein, damit sie besser hängt. Der Lappen muß den oberen Türspalt dicht und fest verschließen. Es ist die einzige Schwachstelle im

Käfig, durch die evtl. Ent-Raupen oder andere Insekten entweichen könnten (passiert aber relativ selten).

Beim endgültigen Zusammenbau wird die Gardinenhülle gleichmäßig über die eingesteckten Alu-Rohre gestülpt. Kurz vor der vollständigen Abdeckung werden die Messingbügel von innen eingesetzt. Die Tür wird geschlossen und von außen mit einem Bügel gespannt und gesichert. Das kürzer gebogene Ende des Bügels wird in das Alu-Rohr in der Pos. 5 und das längere Ende in der Pos. 2 befestigt.

Anwendungsbeispiele

Der in diesem Beitrag vorgestellte Käfig ist sehr vielseitig einsetzbar. Wegen seiner großen Vielseitigkeit müssen allerdings in der stationären Raupenzucht vom Benutzer einige Einschränkungen hingenommen werden. Deshalb sollte der Züchter bei beabsichtigter alleiniger Verwendung als Raupenzuchtkäfig besser die handelsüblichen Ausführungen verwenden.

Unser Eigenbau-Käfig eignet sich sowohl als Transport- als auch als Zucht- oder Aufbewahrungskäfig für Lebensmaterial. In ihm können größere Raupen, Puppen, Kokons und verschiedenes anderes entomologisches Lebensmaterial transportiert, Raupen oder auch andere Insekten auf Sammelreisen (nicht stationär) kurzzeitig gezüchtet und Puppen bzw. Kokons auch während der Überwinterung aufbewahrt werden.

Kokons können entweder am diagonalen Messingbügel aufgehängt, oder aber auf einer am Boden eingepaßten Styroporplatte festgesteckt werden. In einem flachen Kunststoffbehälter (der Käfig wird wie beschrieben genau passend für einen bereits vorhandenen Behälter angefertigt) können Erdpuppen in feuchter Torffüllung gehalten werden. Somit ist der Käfig auch zusätzlich als Schlupf- und Flugkäfig (zur Erlangung einer Kopula) und mit lockenden Weibchen besetzt auch als Anflugkäfig im Freiland gut zu gebrauchen. Die Käfige sind wegen ihrer besonderen Konstruktion trotz der Leichtbauweise in sich sehr fest ("stabil") und können deshalb auch problemlos gestapelt werden. Die glatte Grundplatte, die Rohre und Bügel und die Gardinenhülle (Waschmaschine) können leicht gereinigt werden.

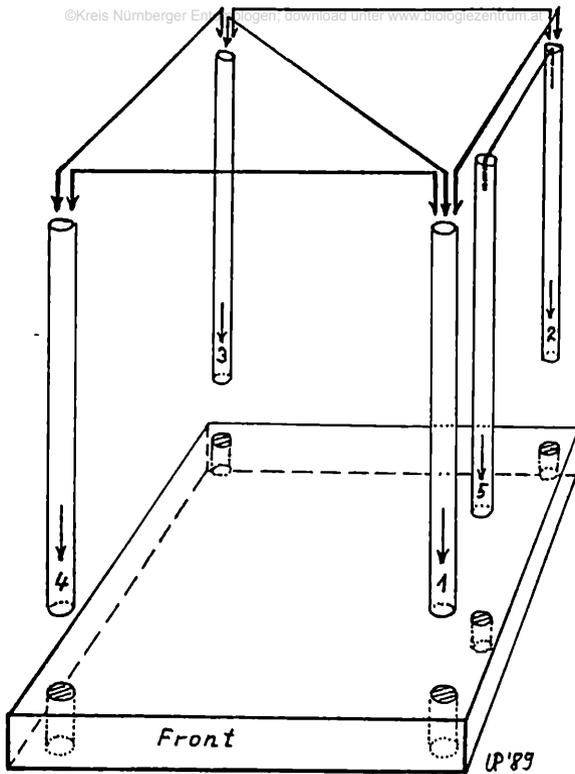


Abb. 1 Käfig in der Gesamtansicht im zerlegten Zustand (ohne Gardinenhülle)

Anmerkungen der Verfasser

Wir hoffen, daß vielleicht der eine oder andere Züchter oder Sammelreisende sich diesen einfachen Universalkäfig nachbauen wird und mit diesem dann genauso zufrieden sein wird, wie wir es sind. Verbesserungsvorschläge nehmen wir gerne dankend entgegen, denn sicher wird sich auch dieser Käfig noch weiter optimieren lassen.

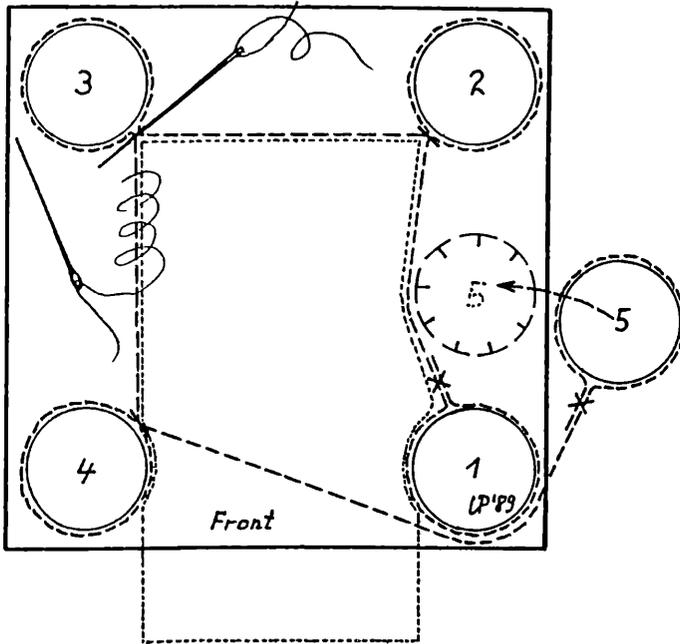


Abb. 2 Käfig in der Draufsicht. die Röhre wurden überdimensional dargestellt, um den genauen Verlauf der Gardinenhülle (das Dach ist eingesetzt) deutlicher zeigen zu können. Der in der Zeichnung zwangsläufig auftretende sehr winkelige Verlauf der Stoffbahn, ist im Original nur stark reduziert vorhanden.

Schriften

Paukstadt, U. & Paukstadt, L.H. (1985): Elektrisch beheizte Zuchtkästen: Anwendungsbeispiele und Erfahrungen in der Saturniidae-Zucht sowie eine Bauanleitung.- Ent.Z.95, 1/2: 1-6

Verfasser: Ulrich und Laela Hayati Paukstadt
Gerhard-Hauptmann-Str. 13
D-2940 Wilhelmshaven

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Paukstadt Ulrich, Paukstadt Laela Hayati

Artikel/Article: [Eine Bauanleitung für einen speziell für die Sammelreise konzipierten Universalkäfig für entomologisches Lebensmaterial 69-74](#)